

Berger Wilfried

Büro für Bauwesen, Schäden-Analysen, Bauberatungen,
Baubetreuungen, Fortbildungen, Autor
Otterswangerstr.2/1, 88630 Pfullendorf
Funk 0170 580 04 48 Sig. 07552-9379545 Fax.07552-9379840
Mail: info@BauFachForum.de
Home: www.BauFachForum.de

BauFachForum

Wilfried Berger



Wilfried Berger –
Otterswanger Str. 2/1; 88630 Pfullendorf

Ministerpräsident
Winfried Kretschmann
Staatsministerium
Baden Württemberg
Richard-Wagner-Str.15
D-70184 Stuttgart

Betreff:	Flüchtlingsunterkünfte für Dauer		X
Unser Zeichen:	Kretschmann ./ Berger		
Erfüllungsort:	Pfullendorf		
Erfüllungsdatum:			
Ihr Zeichen vom:	I-135/Einzeleingaben/102		
Ortstermin vom:			
Aktenlage vom:	13.09.2014		
Erstellt:	07.09.2015	07.49	
Neuer Ausdruck:	07.09.2015	09:36	

Offener Leserbrief vom BauFachForum:

Betreff: Flüchtlingsunterkünfte für Dauer in der Gemeinde Berg

Guten Tag, sehr geehrter Herr Kretschmann,
dürfen wir denn Milliarden für Flüchtlinge ausgeben ohne dass wir für deren Sicherheit bürgen können?
Besser wäre die Frage, ob wir eigentlich begriffen haben, dass der >braunes Sumpf< im Augenblick unsere Rechtsstaatlichkeit aushebelt.

Der Neueste Anschlag in Rottenburg am Neckar von heute Nacht zeigt dies doch ganz eindeutig auf.

Wir stellen Milliarden bereit um diese Flüchtlinge am Leben zu erhalten. Im gleichen Zuge müssen wir heute in der Presse erfahren, dass teilweise so viele Brotspenden von der Bevölkerung da sind, dass Brot weggeworfen werden muss.
Kleiderspenden sind im Überfluss da und müssen ebenfalls in den Müll geworfen werden.

Der deutsche Staat und Sie als Ministerpräsident von Baden Württemberg müssen doch nicht dafür Geld und Zeit verschwenden diesen Menschen Nahrung und Kleider zu besorgen. Das übernimmt doch die Bevölkerung aus der >Tränendrüse< heraus.

Das Land und der Bund müssen doch einfach nur die Grundlagen schaffen dass diese Menschen hier in Sicherheit leben können.

Flüchtlingsbebauung in Berg im Schussental:

Damit Sie Herr Ministerpräsident Kretschmann mal erkennen, wie dies in der Praxis umgesetzt wird greife ich nochmals das Beispiel von der Gemeinde Berg im Schussental auf.

Am 13.10.2014 habe ich Ihnen geschrieben und Grundstücke für die Flüchtlingsbebauung angeboten. Mitten in einem ideal gelegenen Ortskern im Ortsteil Ettishofen.

Im Januar 2015 hat dann die Gemeinde Berg den Unterzeichner unterrichtet, dass jetzt auch diese Grundstücke mit 2 anderen in der Prüfung sind in wie weit der Standort und das Baurecht hier eine Bebauung zulässt. Damals wurde für 8 Flüchtlinge geplant.

In Anlage 1, hat der Unterzeichner dann am 27.08.2015, also 8 Monate später nach dem Stand der Sache angefragt. Dabei wurde dann bestätigt, dass die Standortsfrage noch bis Ende des Jahres andauert.

In diesen 8 Monaten ist die Zahl der Flüchtlinge in dieser kleinen Gemeinde auf ca. 50 Plätze angestiegen.

Jetzt werden von allen Seiten aus die Baurechte gelockert, ja fast schon gesagt entgegen der >normalen< Bauherren die Baurechte fast täglich für die Flüchtlingsbebauung ausgehebelt. Jeder Stall, jede Turnhalle und jede leerstehende Fabrik- und Lagerhalle darf für die Unterbringung der Flüchtlinge unbürokratisch verwendet werden.

Baugrundlagen:

Das ist ja alles schön und gut. Es ist auch nicht mehr zuzusehen, wie ein Herr Seehofer dem Volk erklärt, dass wir uns selber vernichten wenn wir meinen, die ganze Welt in Deutschland aufzunehmen.

Das ist so dämlich, wie dass ein Herr Hofreiter von ihrer politischen Gesinnung dann diese Aussage für seine schlechte Politik verwenden möchte und die Öffnung aller Grenzen an denen Flüchtlinge stehen, für deren Einreise nach Deutschland befürwortet.

Haben wir es nur noch mit einem Kindergarten von Politikern zu tun. Und das in der größten Flüchtlingskrise der Geschichte der Menschheit?

Wenn eine Gemeinde zur Auflage bekommt innerhalb 2 Jahren Dauerplätze baulich zu schaffen und die Standortsfrage von hochkarätigen Architekten bereits 1 Jahr einnimmt, muss doch erkannt werden, dass Herr Seehofer doch Recht hat. Und Herr Hofreiter gerade diese Unbeholfenheit nutzen möchte noch mehr Flüchtlinge nach Deutschland einzulassen.

Erkannt werden muss aus den sozialen Überschüssen dass die Bürger nicht überfordert sind die menschlichen Grundlagen für diese Flüchtlinge sicher zu stellen. Dazu wird nicht der Staat benötigt.

Nein, unsere Bundes- und Landesregierung ist doch gar nicht in der Lage, diese Menschen an Laib und Leben zu schützen.

Denn der >braune Sumpf< wartet doch jede Nacht nur darauf eure >Barracken<, die Ihr zur Verfügung stellt, abzufackeln.

Und da nutzt es auch nichts, Millionen für Architekten auszugeben, die innerhalb 12 Monaten bei 3 Bauplatzstandorten, den richtigen herauszufinden sollen. Diese Millionen sind falsch ausgegeben. Denn dann würden wir nicht die bauliche Erleichterungen vom Gesetzgeber benötigen, die ja zur Verfügung stehen. Es werden ja nicht einmal mehr EU-Ausschreibungen benötigt, sodass mit den einheimischen Handwerkern, die auch die soziale Grundlage mit Brot-Nahrungsmitteln- und Kleiderspenden sicherstellen einfachst gebaut werden kann. Das ist das Vernünftigste, was seit 5 Jahren im Baurecht endlich wieder eingetroffen ist.

Dass in Deutschland der ansässige Handwerker wieder arbeiten darf und nicht ein Handwerker, der beispielsweise von Polen eingeflogen wird. Nur, weil der 70 % billiger ist.

Daher ist es unverständlich, dass Theoretiker am Schreibtisch 12 Monate für eine einfache Standortsfrage benötigen. Mit solchen Fachmenschchen können diese Probleme sicherlich nicht geklärt werden und die Vorteile vom Gesetzgeber her umgesetzt werden.

Hier sind jetzt Fachmenschchen vom Bau gefragt:

Grundsätzlich sollten Sie jetzt einmal ein Gremium bilden das aus Baumenschchen besteht.

Nicht aber wieder Geld verschlingende, studierte Baumenschchen, die wie in Berlin am Flughafen bereits Geld verlangen für das Sie noch gar nicht gearbeitet haben und sich damit dann auf eine >Insel< absetzen. Es müssen Standortfragen innerhalb eines Monats geklärt sein. Ansonsten ersaufen wir an Flüchtlingen auf unseren eigenen Straßen.

Und die Bürger können so viele Flüchtlinge humanitär nicht in Ihren eigenen Häusern unterbringen. Also werden wir in Deutschland innerhalb von einem weiteren Jahr zusehen müssen, wie Kinder auf unseren Straßen erfrieren und sterben werden.

Nein, Sie müssen jetzt erreichen, dass mit Handwerkern, Bauleitern, Ingenieuren, Planern und Architekten, die mit beiden Füßen auf dem Boden stehen, eine Grundlage (Konzept) für diese Gebäude schaffen. Also eine Flüchtlings-Norm.

Es nutzt doch nichts, wenn eine Familie die 1 Jahr mit einem Kleinkind auf der Flucht war, dann bei uns in einem Baucontainer vom >braunen Sumpf< mit Molotov Cocktails, wie vermutlich in Rottenburg verwendet, verbrannt werden.

Es kann doch nicht angehen, dass hier ein einfacher Stein und eine Flasche mit Brandbeschleuniger Menschen tötet und verletzt, die gerade knapp dem Leben entkommen sind.

Wer will das denn verantworten?

Hier hört auch die humanitäre Hilfe auf.

Der Autor war selber in einem privaten Hilfsdienst in [Biafra \(Enugu Nigeria\)](#). Und ja, es wäre schön gewesen vom Kloster erst mal die Speicherdächer herzurichten um das Getreide und die Nahrungsmittel trocken zu lagern.

Aber, wer in Afrika ein katholisches Nonnenkloster in einem reinen islamischen Hoheitsgebiet baut, muss allem voran erst einmal eine Klostermauer bauen!!

Und wenn wir in Deutschland nicht in der Lage sind, Milliarden in unsere Polizei und Sicherheitskräfte zu stecken um diese Menschen zu schützen, müssen Sie Herr Ministerpräsidenten zu mindestens den baulichen Schutz der Menschen sicherstellen.

Ein Ausschuss:

Begreifen sollten Sie jetzt einmal, dass wir doch jetzt die Verhältnisse von beispielsweise Syrien, Afrika und allen Kriegsgebieten rund um Deutschland und Europa in unser eigenes Land bringen. Also doch die Probleme von dort jetzt nach Europa gebracht werden.

Sie brauchen doch nicht glauben, dass Ehrenmord und Blutrache- Verfolgte, deren Verfolger damit abhalten, dass Sie in Ihrem Landesschoss BW behütet sind? Und wenn Sie die Polizeimacht aus Einsparungsgründen reduzieren müssen, müssen Sie diesen Menschen zumindest baulichen Schutz gewähren. Auch gegen den >Braunen Sumpf<.

Daher sollten Sie jetzt einmal ein paar Millionen in die Hand nehmen und mit Handwerkern und Bauschaffenden, die mit beiden Füßen auf unseren Baustellen stehen erst einmal eine Norm entwickeln, wie solche Unterkünfte überhaupt aussehen müssen um hier verfolgte Menschen sicher unterzubringen.

Und dazu sollten Sie sich nicht nur Schreibtischmenschen bedienen, sondern auch Entwicklungshelfern, die solche Kriegssituationen in diesen Ländern bereits miterlebt haben.

Schlussbemerkung:

Es ist einfach einen Franz Beckenbauer auf die Wüstenbaustellen zu schicken um schauen zu lassen, ob die Arbeiter auf den Stadion-Baustellen der Weltmeisterschaft auch menschenwürdig arbeiten dürfen. Die Aussage von Ihm dann, dass er im ganzen Land keine Sklaven und Sklavenarbeit gesehen hat und auch keine sozialen Missstände, ist doch eher eine Lach-Nummer.

Schaffen Sie sich jetzt endlich mit realistischen Baumenschen erst mal die Grundlage was dazu gehört, diese Menschen überhaupt in Gebäuden sicher unterzubringen. Und das nicht mit 12 monatiger Planung, wie hier in Berg mit der Standortssuche, sondern mit Menschen, die die Ärmel hochkrempeln können.

Suchen Sie Menschen, die nicht aus Ihren politischen Kreisen zu suchen sind oder gar als Amigos um Sie herumschwirren.

Nein, diese Menschen sollten Sie dort suchen, die solche Extremsituation auf Baustellen bereits selber miterlebt haben und wissen, wie man mit einfachen Mitteln diese Menschen baulich schützen kann.

Und da können Stacheldrahtzäune/Verbauungen nicht die Lösung sein.

Glauben Sie Mother Mary Charles hier im Kloster mitten in Enugu im Busch könnte eure Milliarden ausgeben, die Sie dazu benötigt Ihre 30-50 Nonnen zu schützen? Hier ist einfaches denken erforderlich, das Sie jetzt einmal schnellstens mit Bau-

Menschen, die diese Situationen kennen hier in Deutschland an den Unterkünften der Flüchtlinge umsetzen müssen.

Ansonsten wird das Deutsche Volk in Ihrer humanitären Hilfe, die Sie Herr

Ministerpräsident eigentlich sicherstellen

müssen, für Tote verantwortlich sein. Tote, deren Mörder, die Staatsanwaltschaft nicht mehr fassen kann, weil ihr die Milliarden fehlen um Polizisten zu beschäftigen, die eigentlich für die Sicherheit dieser Menschen verantwortlich wären.

Daher sollten Sie diese Sicherheitslücke vorab einmal mit den einfachsten Schutzgrundlagen in der Bebauung regeln um diese Flüchtlinge in Baden Württemberg würdig und sicher unterzubringen.



Mit freundlichen Grüßen aus dem historischen Pfullendorf

Wilfried Berger